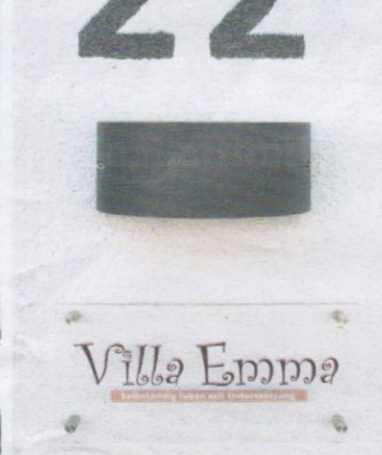




1. Platz
„Mehrgenerationenwohnprojekt“
Bravo, Villa Emma!



Das Miteinander gehört zum Wohnkonzept.

Die Wohngenossenschaft aus Vilich-Müldorf verbindet Gemeinschaft mit Nachhaltigkeit

Mittagszeit in der Villa Emma in Vilich-Müldorf. Während zwei ehrenamtliche Helferinnen noch kochen, kommen die zum Essen angemeldeten Bewohner und Nachbarn nach und nach an den Tisch. Christian Schulte-Lohmöller (38) begrüßt Richard Heckner (62), der Anfang Oktober als bisher Letzter der 13 Bewohner eingezogen ist. Schulte-Lohmöller ist dagegen schon seit 2010 dabei, wohnt als einziger Rollstuhlfahrer im Dachgeschoss, sitzt im Aufsichtsrat der jungen Wohngenossenschaft und hat auch in der Planungsgruppe für das ungewöhnliche Bauprojekt mitgewirkt.

Deshalb freut sich Schulte-Lohmöller auch besonders über den ersten Platz der Villa Emma eG beim Energieeffizienz-Preis von SWB Energie und Wasser. Der Siegerpokal, die Blaue Couch, steht gut sichtbar im Eingangsbereich des innovativen Wohnhauses, in dem Menschen von 23 bis 91 Jahren zusammen leben.

Der Energieeffizienz-Preis macht nicht nur die Bewohner stolz, sondern auch die 22 Mitglieder der Wohngenossenschaft.

Vorstandsmitglied Silke Gross (58) sagt: „Wir betrachten das als Anerkennung unseres Einsatzes, weil damit gewürdigt wird, dass Bürger gemeinsam so ein Projekt auf die Beine stellen.“

Der ökologische Ansatz gehörte von Anfang mit in die Planungsphase, die von der Gründung der Genossenschaft 2009 bis

gestarteten Haus- und Nachbarschaftsgemeinschaft im Dorothea-Erxleben-Weg wohnt. Das Wissen aus dem Amaryllis-Projekt brachten die Genossenschaftler in die Planung der Villa Emma ein.

Um eine Förderung durch die KfW-Bank zu erreichen, sollte die Villa Emma entsprechende ökologische Standards erfüllen.

„Es ist nicht sonderlich schwer, so zu bauen; es kostet nicht unendlich viel mehr und wirkt sich enorm auf die Heizkosten aus. Viele Bewohner heizen nur minimal.“

Aus der Begründung der Jury

zum Einzug der ersten Bewohner im November 2011 dauerte. Ziel der Genossenschaft war es, die Nebenkosten – und damit die zweite Miete – so gering wie möglich zu halten.

„In unserem Mehrgenerationen-Wohnprojekt Amaryllis hatten wir sehr gute Erfahrungen mit einer zentralen Holzpelletsanlage gemacht“, berichtet Silke Gross, die mit ihrem Mann Gerd Hönscheid-Gross (65) in der 2007

So entschied sich die Genossenschaft für dreifach verglaste Fenster und eine 26 Zentimeter dicke Wärmedämmung. Für die 18 KW-Photovoltaik-Anlage reichte das Geld anfangs nicht, aber die Genossen ließen im Rohbau vorausschauend die dafür nötigen Kabel verlegen. Dank zusätzlicher Einlagen von Genossen und Investoren konnte die Anlage später gebaut und noch vor der Senkung der Einspeisevergütung für Solar-

strom in Betrieb genommen werden.

Besonders würdigte die Jury des Energieeffizienz-Preises auch, dass die Villa Emma mit der Stadt aushandelte, nur acht statt der zwölf Stellplätze anzulegen, die üblicherweise für ein Elf-Parteienhaus plus Büro vorgesehen sind. Es hätten sogar noch weniger gereicht, berichtet Silke Gross. Drei nutzen Bewohner und einen der ambulante Pflegedienst, der in der Villa auch einen Nachtdienst von 22 bis 6 Uhr betreibt.

Die 5.000 Euro Preisgeld möchte die Genossenschaft in das Haus und in neue Projekte investieren. So sollen in den Sommermonaten die Außenanlagen noch schöner gestaltet werden, und auch die Anschaffung eines Gerätehauses mit Gartenmöbeln ist vorgesehen. Dann sollen die Nachbarn aus dem Quartier und dem Stadtteil einmal in der Woche zum offenen Kaffeetreff im Freien eingeladen werden. Denn wie auch am werktäglichen Mittagstisch ist dort Raum für Begegnungen und Gespräche, kurzum: für Gemeinschaft.

4 Weitere Informationen:
villa-emma-bonn.de
amaryllis-bonn.de